Einzelpreis in Dresden 10 Rpf.
außerhalb: 15 Rpf.

Verlagsort: Dresden A

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist die für ihren Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Devisenstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsnachlaß bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM einschl. 40,70 Rpf Zeitungsgeb. (zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld). Bei Abholung in uns. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 304. Freitag, 3. November 1939

Anzeigenpreise lt. aufl. Preisliste Nr 17. Anzeigenschl. am Tage vor Ersch. 15 Uhr, f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-A 1, Wettinerplatz 10. Postscheckkonto Dresden 39 175. Geschäftsz. 8—18, Sprechz. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer sonnabends. Fernruf Sammelruf 25 401 u. 25 261

Londons Kriegsschuld erneut bewiesen

Staatsakt im Posener Schloß – Explosion an Bord des Schwesternschiffes der „Athenia"

Ein vielsagendes Symbol: Das Abzeichen einer Staffel unserer Luftwaffe. Der englische Regenschirm, dessen Krücke die Form einer Schlange hat, wird vom deutschen Schwert zerschlagen. (PK. Brandt, Presse-Hoffmann, M.)

Der Konflikt planmäßig vorbereitet

Berlin, 2. November

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern und der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben, weil England rüstungsmäßig noch nicht fertig war. Diese Feststellung erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren Tschecho-slowakischen Republik aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der Tschecho-slowakischen Republik in Paris vom 5. August 1938 an den Prager Außenminister Dr. Krofta enthält.

Wegen seiner sensationellen Bedeutung geben wir das Dokument im Wortlaut wieder:

Zahl 1075 / vertrl. / 38 Paris, 5. August 1938
betr.: Sinn und Zweck der Mission
Lord Runcimans in Prag. Geheim.

Herr Minister!

Massigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Antony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Botschafter Corbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeutet; denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Massigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinzuhalten. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zwecke der Beseitigung des Konflikts an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

Zu diesem Urteil Massiglis führe ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominions, Amerika und Frankreich eigene, getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliot und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftschiffahrtsministerium betraut wurde.

Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisierung der Getreideversorgung nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliot und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben. Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.

Ich führe diese Informationen an dieser Stelle in Verbindung mit der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Herzlich begrüßt Sie Ihr ergebener

Osusky.

(Siehe hierzu den Artikel auf S. 3.)

Posen wurde Reichsgau

Reichsinnenminister Dr. Frick führte Reichsstatthalter Greiser in sein Amt ein

Von unserem Sonderberichterstatter Dieter Hager

rd **Posen**, 2. November

Am Donnerstag, 2. November, wurde Posen zum jüngsten Glied des Reiches: zum Reichsgau. Der große prunkvolle Thronsaal des alten Kaiserschlosses in Posen füllte sich an diesem Tage wieder mit vielen Hunderten, die zu dem feierlichen Akt der Amtseinführung des Reichsstatthalters zusammengekommen waren. Gemeinsam mit Reichsstatthalter Gauleiter Greiser traf Reichsinnenminister Dr. Frick, von den Deutschen Posens mit Jubel begrüßt, im Kaiserschloß ein.

Zu Beginn der Feierstunde wurde das Kaiser-Quartett von Haydn gespielt. General der Artillerie Petzel entbot dem Reichsinnenminister das Grußwort und hob die Bedeutung dieser Stunde eindringlich hervor, in der der Innenminister des Großdeutschen Reiches in jenem Saal, der stets ein Wahrzeichen des Deutschtums gewesen sei, den neuen Statthalter des Reiches in Posen in sein Amt einsetze. Unter dem Schutz der deutschen Soldaten, so erklärte der General, sei inzwischen die Vorarbeit für den Aufbau der für Posen besonders wichtigen Zivilverwaltung bereits jetzt zum Abschluß gebracht worden, schon in der siebenten Woche, nachdem die ersten deutschen Soldaten das Posener Land in siegreichem Vormarsch kämpfend erobert haben.

Nach einer musikalischen Darbietung nahm der Reichsinnenminister das Wort zu einer grundlegenden Ansprache, in der er auf die besonderen Aufgaben und die staatspolitische Struktur des Reichsgaues Posen im Rahmen des Großdeutschen Reiches einging. Der Reichsinnenminister wies den Gauleiter Reichsstatthalter Greiser auf die großen Aufgaben hin, die ihm nun durch das Vertrauen des Führers zugewiesen sind.

Ueber die Gliederung der Verwaltung in dem neuen Reichsgau Posen teilte Reichsminister Dr. Frick mit, daß es bei der räumlichen Ausdehnung dieses Reichsgaues nötig war, zwischen dem Reichsgau und die Stadt- und Landkreise zur Sicherung einer volksnahen und schlagkräftigen Verwaltung Regierungspräsidenten einzuschalten. Demgemäß sind im Reichsgau Posen drei Regierungsbezirke errichtet worden. Sitz der Regierungspräsidenten, die dem Reichsstatthalter nachgeordnet und nicht, wie in Preußen, den zuständigen Ministerien unmittelbar unterstellt sind, sind die Städte Hohensalza, Posen und Kalisch.

In der Kreisstufe gliedert sich der Reichsgau in Stadt- und Landkreise. Gemäß dem straffen Verwaltungsaufbau in den Ostgebieten sind sämtliche Sonderbehörden in der Kreisstufe den Landräten unterstellt. Die Stellung des Landrates erhält noch dadurch eine entscheidende Stärkung, daß zwischen dem Amt des Landrates und dem Amt des Kreisleiters Personalunion besteht.

Zum Schluß wünschte der Reichsinnenminister dem neuen Reichsstatthalter, daß sein Wirken vom besten Erfolg begleitet sein möge und führte ihn in sein neues Amt ein.

Der Gauleiter nahm daraufhin selbst das Wort, um dem Reichsinnenminister seinen Dank zu sagen: „Wir alle in diesem neuen und jüngsten Teil des Reichsgebietes versprechen, daß wir unsere Kräfte jederzeit daransetzen werden, die Erwartungen, die der Führer uns gegenüber hegt, restlos zu erfüllen." Mit einer Führerehrung und den Liedern der Nation fand die festliche Stunde ihren Ausklang.

Reichsinnenminister Dr. Frick legte im Anschluß an den Festakt gemeinsam mit Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser und dem General der Artillerie Petzel auf dem Lukas-Friedhof im **Ehrenhain der Volksdeutschen einen Kranz nieder.**

Auf Wacht in der Nordsee. Der erfolgreiche Handelskrieg Deutschlands hat mit der Annahme, daß England die Vorherrschaft in der Nordsee besitze, bereits gründlich aufgeräumt. Hier halten deutsche Matrosen Ausschau, ob sich nicht an der Kimm eine Rauchfahne zeigt. (PK. Kraupa, Zander K.)

Rußlands Transporte können anrollen

Das Bahnnetz im ehemaligen Polen wieder in Betrieb

Von unserem Sonderberichterstatter Georg Hinze

rd **Gotenhafen**, Anfang November

Eine vierzehntägige Besichtigungsfahrt führte den Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller in der letzten Oktoberhälfte durch die heimgekehrten deutschen Gebiete im Osten und durch das Gouvernement Polen. Wo in den ersten Wochen des Septembers polnische Zerstörungswut über 600 Eisenbahnbrücken in Trümmer gelegt, Schleusen und Wasserstraßen verwüstet und kilometerlang die Eisenbahngleise aufgerissen hatte, da fand der Reichsminister viele tausend deutsche Eisenbahner bei intensiver Aufbauarbeit vor. Ueber bewundernswert rasch geflickte Schienenstränge und meisterhaft ausgebesserte **Brücken sah er in langen Reihen Güter- und** Personenzüge rollen. Fast alle wichtigen Wasserstraßen — voran die Weichsel — trat er erkundet und zum weiteren Aufbau vorbereitet an. Als Bilanz seiner Reise konnte Dr. Dorpmüller feststellen, daß schon jetzt nach wenigen Wochen angestrengten Einsatzes das Eisenbahnnetz im ehemaligen Polen wieder dem Verkehr zur Verfügung steht. Die Verkehrslücken nach Sowjetrußland und Rumänien schließen sich. Die deutsche Reichsbahn hat damit eine dem Einsatz unseres Heeres würdige Meisterleistung vollbracht.

In wenigen Wochen ist Entscheidendes geleistet worden. Zuerst lösten Eisenbahnpioniere durch die Wiederherstellung der Dirschauer